

Krisenregion

Heinz Gödde

Eine Internetsuche zu »Südostasien« und »Krisen« lässt den Eindruck entstehen, dass die Krisen in Südostasien besonders wirtschaftliche Krisen seien; vor allem die sogenannte Asienkrise der 1990er Jahre taucht immer wieder auf. Alleine ein Blick zurück auf das vergangene Jahr 2006 zeigt jedoch, dass in der Region bis heute verschiedenartige Krisen existieren, unter anderem auch innerstaatliche Konflikte.

»Neue Kriege« sind nicht per Schablone auf Region übertragbar

Diese innerstaatlichen Konflikte Südostasiens greift der neue Band der Reihe »Pazifik Forum« der APSA auf. Er konzentriert sich damit auf einen der oben genannten verschiedenen Krisenbereiche Südostasiens und untersucht ihn an einer Reihe von Regionalbeispielen unter anderem mit Bezug auf die These der »Neuen Kriege« von M. Kaldor und H. Münkler. Im ersten Teil dieses Bandes stellen Michael Waibel und Ralf Jordan in ihrem Einleitungsbeitrag (Alte Konflikte und neue Kriege im pazifischen Raum – Ein einführender Überblick) diese These vor und setzen sich mit der Brauchbarkeit dieses theoretischen Konzeptes für die Region Südostasien auseinander. Wie Helmut Schneider im folgenden Beitrag (Deutungsmuster innerstaatlicher Gewaltkonflikte in Südostasien) stehen sie diesem

Konzept für Südostasien kritisch gegenüber, da innerstaatliche Konflikte südostasiatischer Länder auf eine Vielzahl verschiedenster Ursachen beruhen und oft eine lange Geschichte haben. Merkmale der »Neuen Kriege« lassen sich nicht schablonenartig auf die Region übertragen. Notwendig ist vielmehr eine sorgfältige Ursachenanalyse einzelner Konfliktregionen, wie sie dann im zweiten Teil des Bandes geleistet wird.

Mit dem Konflikt in Aceh beschäftigen sich zwei Autoren. Shane Joshua Barker (A Cosmopolitan Conflict? Aceh as a New War) sieht Aceh als einen sessionistischen Konflikt, Patrick Ziegenhain untersucht die Interessen der Konfliktparteien in Aceh (Politische und materielle Interessen im Aceh-Konflikt). Eine Untersuchung für Burma/Myanmar legt Alfred Oehlers vor (Old and New Wars. Minority Groups in Burma). Für dieses Land wird die lange und komplexe Geschichte der innerstaatlichen Auseinandersetzungen aufgezeigt. Helmut Schneider zeigt dann an einer vergleichenden Regionalstudie zwischen Mindanao und Südthailand, wie gefährlich es ist, diese beiden Regionen voreilig mit dem Konzept der »Neuen Kriege« und des internationalen Terrorismus zu betrachten und im Islam die Ursache der Konflikte zu sehen. Wie auch im Beitrag von Volker Böge (Salomonen: Kein »Neuer Krieg« (aber auch kein alter)) wird deutlich, dass nur sorgfältige Regionalanalyse zu den oft vielfältigen Ursachen der einzelnen Konflikte führen kann. Dass »alte Konflikte« auch gelöst werden können, scheint die Entwicklung in Kambodscha und Osttimor zu zeigen. Im dritten Teil beschäftigen sich zwei Beiträge mit der Zeit »nach

der Gewalt« in diesen beiden Ländern. Meng-Try Ea (Justice and Reconciliation in Cambodia) und Andrea Fleschenberg (Post-Konflikt und Staatsaufbau in Osttimor) untersuchen, welche Wege der gesellschaftlichen Versöhnung und der Vergangenheitsbewältigung in der Nachkriegszeit möglich sind. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen der bisherigen Vergangenheitsaufarbeitung deutlich gemacht.

Die einzelnen Regionalbeispiele in diesem Band arbeiten die jeweiligen Konfliktursachen und den Konfliktverlauf heraus und lassen erkennen, dass die innerstaatlichen Krisen und Konflikte Südostasiens mehr und vor allem anders sind als »Neue Kriege«. Vielfach handelt es sich um Konflikte, die bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hineinreichen. Eine zu sorglos und unkritisch verwendete Theorie wird dem komplexen Geschehen mit an anderen Raumbeispielen erarbeiteten Ergebnissen und Erklärungsmustern nicht gerecht. Die Beiträge des vorliegenden Bandes geben die Möglichkeit, dass es unter anderem in Deutschland zu einem besseren Verständnis der Ursachen der einzelnen Krisen kommen kann; er liefert Einblicke in die vielfältigen und oft verschiedenen Gründe der Konflikte. Damit wird ein guter Ausgangspunkt gegeben, Lösungswege zu suchen und zu erkennen.

Auch wenn Osttimor in der Aufarbeitung seiner Vergangenheit im letzten Jahr einen Rückschlag für eine bessere Zukunft erlitt, so mag andererseits die Entwicklung in Aceh Hoffnung geben, dass die Region Südostasien Chancen haben kann, ihre Konflikte zu lösen.

Michael Waibel/Rolf Jordan/
Helmut Schneider (Hg.)
Krisenregion Südostasien – Alte Konflikte und neue Kriege
Horlemann Verlag, 2006 (= Pazifik Forum 11), 172 S., Euro 14,90.

buchbesprechung

südostasien

11

Der Rezensent hat Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie an der RWTH Aachen studiert. Kontakt: heinzgoedde@aol.com.